

Mai 2022

CH++ fordert ein Eidgenössisches Departement für Technologie

Nach der klaren Annahme der parlamentarischen Initiative “Konkordanz stärken mit neun Bundesratsmitgliedern” durch den Nationalrat geht die Vorlage nun in die Zweite Kammer. Voraussichtlich am kommenden 31. Mai entscheidet sich im Ständerat, ob die Stimmbevölkerung eine historische Chance erhält, über eine horizontale Erweiterung des Bundesrates abzustimmen.

Als zivilgesellschaftliche Organisation, die für mehr Handlungsfähigkeit der Schweizer Politik und Verwaltung durch Technologie und Wissenschaft kämpft, ist CH++ überzeugt, dass dieser Wendepunkt für die Zukunftsfähigkeit und die Krisenfestigkeit der Schweiz unabdingbar ist.

Die rasante Entwicklung von Technologie und Wissenschaft stellt das Land vor nie dagewesene Herausforderungen. Soziale Netzwerke haben in kürzester Zeit massiv an Einfluss auf unsere Kommunikations- und Medienwelt gewonnen; Algorithmen übernehmen Entscheidungen und beschleunigen die Automatisierung; künstliche Intelligenzen generieren Inhalte, die nicht mehr von menschengemachten unterschieden werden können; Cyberattacken stellen von der Lahmlegungen der Grundversorgung bis zur Veröffentlichung von hochsensitiven Bürgerdaten ein enormes Sicherheitsrisiko dar; usw.

Ob in der Arbeitswelt, dem Gesundheitswesen, auf den Finanzmärkten oder in der Verwaltung: *die Veränderungen sind rasant, tiefgreifend, permanent – und sie werden sich gar noch beschleunigen.* Aus diesem Grund dürfen staatspolitische Reformen nicht mehr gescheut oder hinausgezögert werden.

CH++ ist überzeugt,

- **dass die Schweiz im Hinblick auf die massiven technologischen Herausforderungen ein Eidgenössisches Departement für Technologie braucht;**
- **dass die dazu notwendige horizontale Erweiterung des Bundesrates auf neun Mitglieder dem ur-schweizerischen Prinzip entspricht, Verantwortung auf mehrere Schultern aufzuteilen, um Machtkonzentration zu vermeiden**



Die schweizerische Verwaltung weist heute vielerorts ein Technologiedefizit von bis zu zwei Jahrzehnten auf. Diese Verspätung um eine Generation stellt eine Bedrohung für Wohlstand, Demokratie und Freiheit dar. *Ohne eine hochmoderne, technologisch agile Infrastruktur gibt es im digitalen Raum schon heute keine Sicherheit, kein Vertrauen, und keine Innovation.* Auch wenn die Pandemie das Technologiedefizit der Verwaltung - von Fax-Debakel über massive Sicherheitslücken - symptomatisch aufgezeigt hat, wäre es verfehlt, den Rückstand nur im Gesundheitswesen auszumachen. In den letzten Jahren wurde zwar versucht, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen; es ist aber bei Verlegenheitslösungen geblieben. So hat die Schweiz ein Bundesamt für Informatik, das dem Finanzdepartement untersteht; Die digitale Verwaltung wird von der Bundeskanzlei - der Stabsstelle des Bundesrates - vorangetrieben; ein zukünftiges Bundesamt für Cybersicherheit wird entweder dem Justiz- und Polizeidepartement, dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, oder dem Finanzdepartement zugeordnet. Dieses kunterbunte Durchmischen von technologischen Kernaufgaben in unterschiedlichen und oft unpassenden Verantwortungsbereichen zeigt, was strukturell fehlt: *ein eigenständiges Departement für Technologie, unter welchem sich diese Aktivitäten zusammenfinden können.*

Technologie-Kompetenzen müssen an allen Stellen und auf allen Staatsstufen aufgebaut werden. Doch: Das alleine genügt nicht mehr - der technologische Wandel ist zu schnell und zu tiefgreifend, und erfordert eine Bündelung von Fachkompetenz und Ressourcen in Form eines Eidgenössischen Departements für Technologie.

Eine wohlhabende und freie Schweiz der Zukunft ist ohne gebündelte Technologiekompetenz undenkbar. Die fortschreitende Beschleunigung der technologischen Entwicklung macht ein solches Departement deshalb unumgänglich.

Über CH++

Die 2021 gegründete zivilgesellschaftliche Organisation CH++ setzt sich ein für Handlungsfähigkeit der Schweizer Politik und Verwaltung durch Technologie und Wissenschaft. Im Vorstand sind Esther-Mirjam de Boer, Hannes Gassert, Marcel Salathé, Olga Baranova, Serge Bignens und Nathalie Klauser. Mehr: www.chplusplus.org